Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 13

Illustration: [s.n.]
Autor: Stieger, Heinz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nach dem Gerangel um Medaillen

Kaum hatte die British Petrol die Flüssiggaszufuhr für die olympische Flamme in Sarajevo abgestellt, fing in einigen Ländern das grosse Wehklagen an. In Österreich kam es beinahe zu einem Aufstand der Massen(medien), in Norwegen war man konsterniert, die Russen würgen schwer daran, nicht mehr Wintersportnation Nummer 1 zu sein.

Eine Grazer Zeitung schrieb: «Sechs Läuferinnen umfasste das österreichische alpine Damen-Team. Ihnen standen drei Trainer, eine Masseurin, eine Betreuerin, ein dreiköpfiges Videoteam, vier Schuh-, drei Bindungs- und zwei Ski-Serviceleute zur Verfügung. Ein gewaltiger Aufwand für *keine* Medaille.»

In der Bundesrepublik schiebt man den Schwarzen Peter im Kreis herum. Der Chef der deutschen Mission meinte nach dem mageren Abschneiden: «Hier laufen viele Buchhalter herum, die nur nach dem Geld fragen.»

Ein Berichterstatter aus Essen fragt sich: «Es muss doch eine Erklärung dafür geben, dass unsere Mannschaft Gold im Kopf und Blei in den Beinen hat.»

Ein Bob-Pilot konterte: «Wir sind zwar nicht die besten Piloten, dafür haben wir die schlechtesten Funktionäre.»

In der «Süddeutschen Zeitung» fragt Michael Gernandt: «Wenn in Sarajevo der Westen als Verlierer dasteht, wird man sich mit einigem Recht fragen, wo denn der Nutzeffekt des Millionenaufwands für das Gerangel um Medaillen sei.»

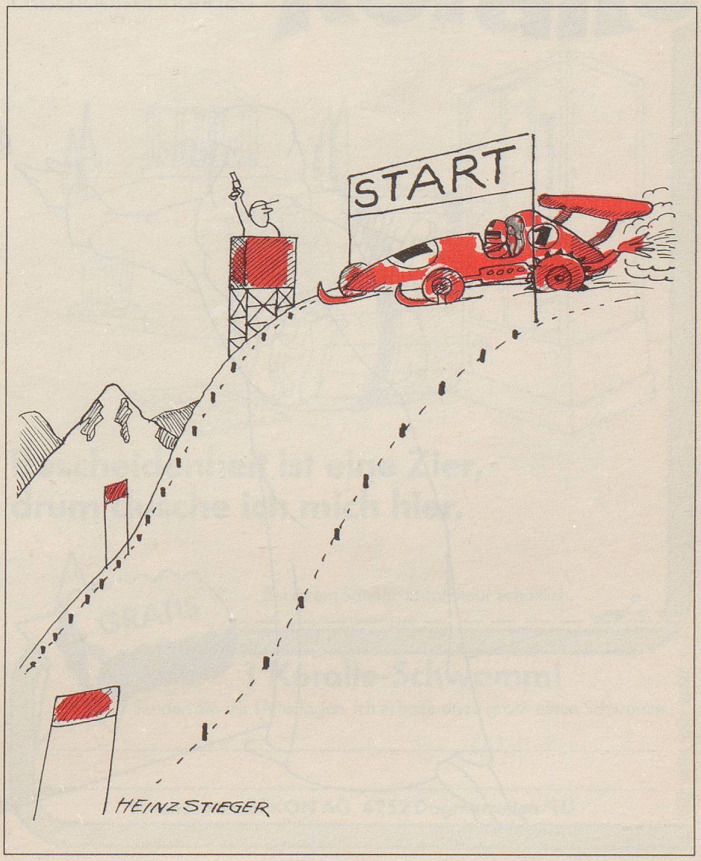
Dass der Aufwand in unserem nördlichen Nachbarland gross war, rechnete der «Kölner Stadt-Anzeiger» vor: «Medaillen sind ein teures Vergnügen. Die vier deutschen haben weit über vier Millionen Mark gekostet. Wahrscheinlich sogar fünf das Stück. Zwischen den Olympischen Spielen läuft ein Apparat von unvorstellbaren Dimensionen: Trainer, Wissenschaftler, Ärzte, Techniker, Physiotherapeuten, Psychologen, Fachleute für Geräte, Schuhe und Bekleidung stehen den Athleten zur Verfügung. Institutionen des Staates – Bundeswehr und Grenzschutz – sind in die Medaillen-Produktion eingespannt. Peter Angerer (Olympiasieger im Biathlon) und andere bereiten sich im Stile von Staatsamateuren sozialistischer Länder in Sportkompanien der Bundeswehr vor. Eine Noratlas-Maschine der Bundeswehr flog sechs Langläufer zum Training nach Norwegen ...»

Schlecht weg kommen auch die Leute vom Bundesausschuss für Leistungssport (BAL): «Sie hokken überall, die legendären BAL-Beobachter. Sie machen Kreuzchen und Kringel, sie können hochrechnen, wie sich das Tauwetter auf die Beschaffenheit des Menschen und sein Material auswirkt, sie formulieren mit professoraler Wortgewandtheit ihre treffsicheren Hinterher-Erkenntnisse – doch vorher wissen sie wohl auch nicht mehr als der Mensch, der ins Rathaus geht.»

Auch in Calgary wird es in vier Jahren Verlierer und tausendfache Ausreden geben. Gewinnen können ja immer nur einige wenige.

Ist das *so* tragisch? *Speer*

Der rechte Flügelstürmer



Äther-Blüten

In der Radiodiskussion «Persönlich» sagte der Handballer Ueli Nacht zum Thema handballspielende Frauen: «Es isch eifach nid schöön, wenn sich Froue uff e Gring gäbe!» *Ohohr*

Apropos 1984

Quasi über Nacht und wie die Pilze wuchern und wirbeln im Schatten des grossen Orwell ganze Neunzehnhundertvierundachtzigliteraturbulenzen ... *pin*

Werner Reiser

Kurznachruf

Er war immer unterwegs, bis er unterging.